

Ist die Kinderimpfung wirklich nötig?

Experten aus Liechtenstein sind sich einig: Kinder gegen das Coronavirus impfen zu lassen, ist sicher und bietet einige Vorteile.

Valeska Blank

Eine Gruppe von Experten, bestehend aus Regierungsrat Manuel Frick, Amtsärztin Silvia Dehler, Epidemiologin Monika Büchel-Marxer sowie Kinderarzt Daniel Egli, hat sich gestern auf Radio L zahlreichen Fragen zur Covid-19-Impfung für Kinder gestellt. Auch die Maskenpflicht für Kinder, die Quarantäneregeln und die Auswirkungen der Omikron-Variante kamen zur Sprache. Das «Vaterland» hat die Gesprächsrunde thematisch zusammengefasst:

Ist es wirklich notwendig, mein Kind gegen das Coronavirus impfen zu lassen?

Daniel Egli: Die Fragen, die Eltern in meiner Praxis stellen, drehen sich hauptsächlich hauptsächlich um die Notwendigkeit. Man tut den Kindern etwas Gutes, wenn man sie impfen lässt. Die Impfung ist gut verträglich.

Monika Büchel-Marxer: Die Kinderimpfung ist empfehlenswert und ein wichtiges zusätzliches Instrument, um die Pandemie zu bekämpfen.

Manuel Frick: Eine Impfung schützt auch die Kinder vor schweren Krankheitsverläufen.

Aber junge Menschen sind selten von schweren Krankheitsverläufen betroffen. Warum also impfen?

Daniel Egli: Auch Kinder und Jugendliche können schwere Verläufe aufweisen. Ausserdem darf man die Folgen einer Coronainfizierung, etwa Müdigkeit und Abgeschlagenheit, nicht ausser Acht lassen. Ich hatte vier junge Personen mit Long Covid in meiner Praxis und ein Kind mit der Entzündungserkrankung PIMS. Das sind viele Fälle für unser kleines Land. Ein Kind musste in einer Reha-Klinik behandelt werden. Andere junge Patientinnen und Patienten waren längere Zeit, für Monate, körperlich eingeschränkt, konnten beispielsweise nicht einmal mehr uneingeschränkt eine Treppe hochlaufen. Auch für die schulische Laufbahn können sich die Folgen von Corona negativ auswirken.

Sind geimpfte Kinder von der Quarantäne befreit?

Manuel Frick: Ja, das ist ein weiterer Vorteil, wenn man seine Kinder impfen lässt. Kinder sind, genauso wie Erwachsene, von der Quarantänepflicht befreit, wenn sie gegen Covid-19 geimpft sind.

Daniel Egli: Während mehrerer Tage zu Hause bleiben zu müssen, ist für alle Beteiligten eine grosse Belastung – für die Kinder genauso wie für ihre Eltern. Eine Quarantäne kann man mit einer Impfung verhindern. Dass geimpfte Kinder weiterhin ganz normal in die Schule gehen können, werte ich als grossen Vorteil.



Die Impfungen von Kindern zwischen 5 und 11 Jahren werden im Landesspital durchgeführt. Start ist heute Samstag. Bild: Keystone

Ich habe Angst, meinem Kind durch die Impfung zu schaden.

Daniel Egli: Das Risiko von Spätfolgen ist praktisch bei Null. Im Gegensatz zu anderen Impfungen enthält die Covid-19-Impfung, die auf der mRNA-Technologie beruht, keine Begleitstoffe, die zu Problemen führen können.

Manuel Frick: In anderen Ländern, etwa in den USA oder Grossbritannien, wurden schon zahlreiche Kinder gegen das Coronavirus geimpft. Die Erfahrungen sind positiv und die Daten zeigen, dass praktisch keine schweren Nebenwirkungen festgestellt wurden. Es handelt sich also nicht um ein Versuchsprojekt – die Impfung für Kinder ist sehr gut erprobt.

Silvia Dehler: Eltern müssen sich keine Sorgen machen. Das Immunsystem von Kindern kann gut mit Impfungen umgehen.

Trotzdem: Ich misstrauere der mRNA-Technologie.

Monika Büchel-Marxer: Ich verstehe, dass viele Eltern besorgt sind. Die mRNA-Technologie ist aber, entgegen vieler Behauptungen, nichts Neues und keinesfalls über Nacht entstanden. Sie wird schon seit über 20 Jahren wissenschaftlich erforscht und breit eingesetzt, etwa bei Krebstherapien.

Wer wird die Kinder in Liechtenstein impfen?

Daniel Egli: Ich habe die Verantwortung über dieses Projekt. Die Impfung verabreichen werden Fachpersonen, die auch sonst beruflich mit Kindern zu tun haben. Weil es

«Das Risiko von Spätfolgen ist praktisch bei Null.»



Daniel Egli
Kinderarzt aus Triesen

sich um Kinder handelt, haben wir deutlich mehr Zeit für den Prozess eingeplant. Wir werden die Impfung sorgfältig mit den Kindern besprechen.

Muss man damit rechnen, dass die Altersgrenze bei der Zertifikatspflicht herabgesetzt wird, weil man jetzt Kinder impfen kann?

Manuel Frick: Nein, das ist derzeit kein Thema. Jugendlichen ab zwölf Jahren steht die Impfung ja schon länger offen, trotzdem gilt die Zertifikatspflicht in Liechtenstein erst ab 16 Jahren.

Werden sich auch Kinder alle paar Monate impfen lassen müssen?

Silvia Dehler: Wohin die Reise geht, bestimmt das Virus. Bei der Omikron-Variante weiss man beispielsweise schon, dass man auch mit Booster nicht optimal vor einer Infektion geschützt ist, aber immer noch vor einem schweren Verlauf und vor einer Hospitalisation. Grundsätzlich gilt: Geimpfte geben das Virus nach wie vor in geringerem Ausmass weiter, was dazu führt, dass das Virus weniger stark zirkuliert.

Kinder müssen jetzt schon ab 6 Jahren eine Maske tragen. Musste das sein?

Manuel Frick: Jede Massnahme, die Kinder tangiert, ist extrem heikel.

Die Regierung ist sich bewusst, dass die Maskenpflicht für Kinder gewissen Leuten sauer aufstösst. Wir haben uns den Entscheid nicht leicht gemacht. Doch eine Maske schützt die Kinder und kann Ansteckungen vermeiden. Gerade mit Blick auf das hohe Infektionsgeschehen, das wir schon vor Weihnachten beobachtet haben, ist diese Massnahme sinnvoll.

Sind Masken für Kinder schädlich?

Daniel Egli: Nein, ganz klar nicht. Masken verursachen weder Probleme mit der Sauerstoffversorgung noch Probleme durch die CO₂-Rückatmung. Wenn ein Kind wegen der Maske über Kopfwahl klagt, liegt das vielmehr daran, dass es sich in der Haltung verkrampft hat. In solchen Fällen kann man ein erklärendes Gespräch mit dem Kind führen.

Monika Büchel-Marxer: Aus wissenschaftlicher Sicht spricht vieles für eine Maskenpflicht. Zahlreiche Studien zeigen, dass Masken das Risiko einer Ansteckung deutlich mindern. Sauerstoff und Kohlenstoffdioxid können problemlos durch die Maske durchdringen. Darum nimmt der Mensch auch mit Maske so viel Sauerstoff auf, wie er braucht. Wichtig ist, dass man Pausen macht und die Maske regelmässig wechselt.

Es wurden Protestaktionen gegen die Maskenpflicht vor den Schulen angekündigt. Muss man sich wegen des Schulstarts am Montag Sorgen machen?

Manuel Frick: Ich möchte hier an die Vernunft der Eltern appellieren. Ich bin überzeugt, dass die Schulen und die Lehrkräfte alles tun, damit der Schulstart reibungslos abläuft. Ein Problem mit der Maske haben übrigens nicht die Kinder, sondern die Eltern.

Die Omikron-Fallzahlen steigen – wie gefährlich ist das?

Monika Büchel-Marxer: Omikron führt gemäss ersten Erkenntnissen zu mildereren Verläufen und weniger Hospitalisationen. Ich mache mir trotzdem grosse Sorgen, weil sich die Variante extrem schnell verbreitet.

Ist dieser Kreislauf von immer neuen Mutationen überhaupt zu stoppen?

Monika Büchel-Marxer: Bei Mutationen handelt es sich um Veränderungen, die rein zufällig entstehen. Das Virus an sich ist nicht intelligent. Es funktioniert vielmehr so: Je mehr Infektionen auftreten, desto mehr Mutationen können entstehen. Wenn wir das stoppen wollen, müssen wir die Infektionen stoppen – denn Mutationen entstehen nur im Wirt, sprich im Menschen. Je mehr Möglichkeit wir dem Virus geben, sich zu verbreiten, desto mehr Chancen hat das Virus, zu mutieren.



www.zmittag.li